

Ingersauel im Naafbachtal - Unser Dorf hat Zukunft

Die Geschichte Ingersauels



Ingersauel im Naafbachtal - Unser Dorf hat Zukunft

Die Geschichte Ingersauels

Ingersauel liegt am Westufer des Naafbaches und war und ist der größte Weiler im Naafbachtal und einer der größten der Altbürgermeisterei Wahlscheid. Der Ort wurde unter dem Namen ingersauwel, engersauwell bzw. ingerßauwell schon 1349, 1487 und 1666 urkundlich erwähnt.

Die frühe Besiedlung des Weilers erklärt sich im Wesentlichen aus der optimalen, geschützten Lage auf der Sonnenseite des Naafbachtals. Trinkwasser, Äcker, Wiesen und Wälder waren ausreichend vorhanden. Die intensive Bebauung der letzten Jahrhunderte ist auch im Zusammenhang mit der Burg Seelscheid zu sehen. Wahrscheinlich baute damals das Gesinde ihre Kotten in Ingersauel und betrieb nebenher eine kleine Landwirtschaft.

Man kann sich heute, wenn man durch das idyllische Naafbachtal wandert, nicht vorstellen, dass sich hier vor rund hundert Jahren einmal eine ausgeprägte Industrielandschaft befunden hat. Durch den Abbau von Blei- und Zinkerzen und den dadurch bedingten Bedarf an Holz glich das Tal eher einer Mondlandschaft denn einer schönen Naturlandschaft.

Im Naafbachtal wurden wahrscheinlich schon seit dem 8. Jahrhundert Erze abgebaut. Diese Vermutung bestätigen Bodenfunde und Untersuchungen der Überreste.

Erste schriftliche Überlieferungen zum Erzbergbau gehen auf das 17. Jahrhundert zurück, die Betriebszeiten endeten wahrscheinlich aber schon wieder in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Industrialisierung einsetzte, kam es auch im Naafbachtal zu einem Wiederbeleben des Bergbaus, auch weil mit den modernen Dampfmaschinen ein effektiverer Abbau möglich wurde. Gefördert wurden hauptsächlich Blei-, Zink-, Eisen-, Silber- und Kupfererz sowie Zinkblende, Kupferkies und Schwefelkies.

Selbst in unmittelbarer Nähe von Ingersauel befand sich eine Erzgrube, die Grube Eiselhard. Neben den Gruben Schubert, Humboldt, Penny und Walpot war insbesondere die Grube Pilot, gelegen im Kirchbachsiefen bei Wahlscheid, für das Naafbachtal von großer Bedeutung.

Ingersauel im Naafbachtal - Unser Dorf hat Zukunft

Die Geschichte Ingersauels

Arbeitskräfte standen reichlich zur Verfügung, viele Bewohner aus Ingersauel nutzten den Erzbergbau als Nebenerwerbsmöglichkeit, entweder zu ihrer kleinen Landwirtschaft oder zu ihrem Handwerksberuf. Diese Entwicklung endete zu Beginn des 1. Weltkrieges, die meisten Gruben waren ausgebeutet und damit unrentabel geworden.

Das Naafbachtal war immer schon sehr feucht. Die Wiesen waren versauert und versumpft. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts konnten die Wiesen im Tal nur in geringem Maße von den Bauern genutzt werden. Trotzdem versuchte man, im Naafbachtal Ackerbau zu betreiben. Während des „Dritten Reiches“ wurde angeordnet, jede nur mögliche Fläche als Ackerland zu nutzen. Deshalb wurde im Jahr 1934 durch den Arbeitsdienst im Naafbachtal und seinen Nebentälern Drainagerohre verlegt, die regelmäßig kontrolliert werden mussten. Das Ergebnis war allerdings nicht überzeugend.

Josef Schönenstein hat dies in seinen Versen festgehalten:

*„Das Getreide wuchs im Tal sehr prächtig, doch nur das Stroh war sehr mächtig.
Die Ähren blieben taub und leer und gaben kaum Getreide her.
Die Kartoffel wurde groß und dick, doch schmeckte sie nur nach Klei und Schlick.
Als der Versuch misslang, legte man wieder Wiesen an.“*

Ende der fünfziger Jahre hatten sich die Drainagerohre, auch durch den Einsatz immer größerer landwirtschaftlicher Maschinen, zugesetzt. Man ging wieder zur Grünlandwirtschaft über, es entwickelten sich Feuchtgebiete, das Tal kehrte in seinen ursprünglichen Zustand zurück.

Wie die meisten Menschen in unserem Land haben auch die Ingersaueler während des Krieges viel ertragen müssen. Es wird erzählt, dass im Dorf russische Gefangene versteckt gehalten wurden. Selbstverständlich war es, dass diese versorgt wurden, genau wie man später Flüchtlinge aus dem Osten in Ingersauel vorübergehend beherbergt hat.

Ingersauel im Naafbachtal - Unser Dorf hat Zukunft

Die Geschichte Ingersauels

Ein entsetzliches Erlebnis für das Dorf waren zuvor die letzten Kampfhandlungen, die sich der Volkssturm mit den anrückenden Amerikanern lieferte. Man kann sich heute kaum vorstellen, dass Panzer durch die Naaf rollten und die Häuser und Stallungen mit Granaten in Brand geschossen wurden. In ihrer Verzweiflung stürzten die Bewohner aus ihren Verstecken, den alten Stollen, um die Ställe zu löschen und das Vieh zu retten. Bei diesen dramatischen Aktionen geriet eine Bäuerin in eine Maschinengewehrsalve und verblutete vor aller Augen, ohne dass man ihr helfen konnte.

Der Schusswechsel mit dem Volkssturm kostete weiteren 23 Menschen im Wald oberhalb von Ingersauel das Leben. Anschließend bezogen die amerikanischen Soldaten Quartier in den Häusern, die Dörfler mussten in den Ställen, Scheunen und Kellern nächtigen. Später kamen Care-Pakete, sogar Saatkartoffeln aus Amerika nach Ingersauel. Ein Bewohner von Ingersauel berichtete, dass der Marschall – Plan seinem Vater ermöglicht hat, die zerstörten Stallungen wieder aufzubauen. Er erhielt immerhin 7500.- DM Starthilfe.

Viele Ingersaueler sind mindestens 90 Jahre alt geworden. Und das lebensfroh, trinkfreudig und bei klarem Verstand. Wir können nur hoffen, dass diese Gnade „im Gebälk“ liegt. Oder sollte das an der guten Ingersaueler Luft liegen?

Die Zukunft liegt vor uns. Die Zukunft von uns Bewohnern und dem Ort Ingersauel.